

# Hilfsnetzwerk für Behinderte

Angebote in Stadt und Landkreis Göttingen: 20 Einrichtungen haben sich zur AG Beratung zusammengeschlossen

VON JÖRN BARKE

**Göttingen.** Sprecherin der AG Beratung ist Kirsten Laser, die selbst Koordinatorin der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige in der Gartenstraße ist. Dort berät Laser unter anderem zu Themen wie Arbeit, Wohnen, Tagesstruktur oder hilft beim Stellen von Anträgen.

Doch die Materie sei kompliziert. Es gebe unterschiedliche Leistungserbringer – wie etwa Sozialamt, Versorgungsamt, Amtsgericht, Pflegekasse oder Agentur für Arbeit – und daher auch unterschiedliche Beratungsstellen, erklärt Laser. Mit der AG Beratung sei der Versuch unternommen worden, unterschiedliche Angebote für Menschen mit Behinderung zu vernetzen.

In den Beratungsstellen werde unter anderem zu den Themen Pflege, Gesundheit, Sexualität, Recht, gesetzliche Betreuung, Schulden, Wohnen, Arbeit und Freizeit beraten. Dabei gebe es unterschiedliche Schwerpunkte, teilweise aber auch Überschneidungen. Die Angebote richteten sich an körperlich behinderte Menschen ebenso wie an geistig oder seelisch behinderte.

An der AG nehmen laut Laser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Beratungsstellen mehrerer Anbieter teil. Lasers Beratungsstelle etwa gehört zu den Göttinger Werkstätten, in der AG sind zum Beispiel aber auch die gemeinnützige GmbH Ifas



Wo gibt es welche Hilfe für behinderte Menschen und ihre Angehörigen? Rund 20 Beratungsstellen für Stadt und Landkreis Göttingen haben sich in einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen. Die AG Beratung will den Betroffenen einen besseren Zugang zu Hilfsangeboten ermöglichen.

Beratungsstelle für Behinderte: Kirsten Laser mit Horst Queisser.

oder die Krankenkasse AOK vertreten. Manche Beratungsstellen haben mehrere Mitarbeiter, manche sind sehr klein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen treffen sich in regelmäßigen Abständen. Dann wird unter anderem inhaltlich an aktuellen Themen gearbeitet. Das Pflegestärkungsgesetz, ein neues Angebot des Frauennotrufs oder das Thema Flüchtlinge und Behinderung nennt Laser als Beispiele. Durch

engen Kontakt unter den Kollegen sei es zudem möglich, Ratsuchende an die Einrichtung weiterzuleiten, die am besten zu dem jeweiligen Problem passe. Teilweise schließe man sich auch für eine Tandemberatung zusammen, wenn zwei Einrichtungen unterschiedliche Schwerpunkte eines Themas abdeckten.

Außerdem geht es bei den Treffen laut Laser auch darum, Defizite zu benennen und diese

dann bei Sitzungen des sozialpsychiatrischen Verbundes der Stadt und des Landkreises Göttingen anzusprechen. Diesem Verbund ist die AG Beratung mittlerweile beigetreten.

Als Sprecherin der AG habe sie die Aufgabe, die Treffen zu moderieren und zu organisieren, sagt die 51-jährige Laser. Die Sozialpädagogin arbeite nach eigenen Angaben seit 27 Jahren in Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Seit drei



Netzwerk: Mitglieder der AG Beratung.

Hinzmann

Jahren ist sie Koordinatorin der Einrichtung in der Gartenstraße. Neben Beratung gibt es dort auch Veranstaltungen für Menschen mit und ohne Behinderung.

In einer Serie wird das Tageblatt in den kommenden Wochen Beratungsstellen für Behinderte vorstellen.

TAGEBLATT-SERIE  
**Wo gibt es Hilfe?**

## Sozialpsychiatrischer Verbund

Der Sozialpsychiatrische Verbund (SPV) von Stadt und Landkreis ist ein Zusammenschluss aller Hilfe-Anbieter für psychisch Kranke und Suchtkranke. Zum SPV gehören rund 130 Mitglieder, die sozialpsychiatrische Leistungen aus den Bereichen Behandlung, Beratung und Betreuung anbieten. Der Verbund soll für eine Zusammenarbeit der Anbieter und für die Abstimmung der Angebote sorgen. In Arbeitsgruppen wird zudem inhaltlich an Schwerpunkten gearbeitet. Zu den Mitglie-

dern zählen unter anderem das Asklepios-Fachklinikum Awo, Caritas, Diakonie, die Lebenshilfe Eichsfeld, die gemeinnützige GmbH Ifas und die Göttinger Werkstätten.

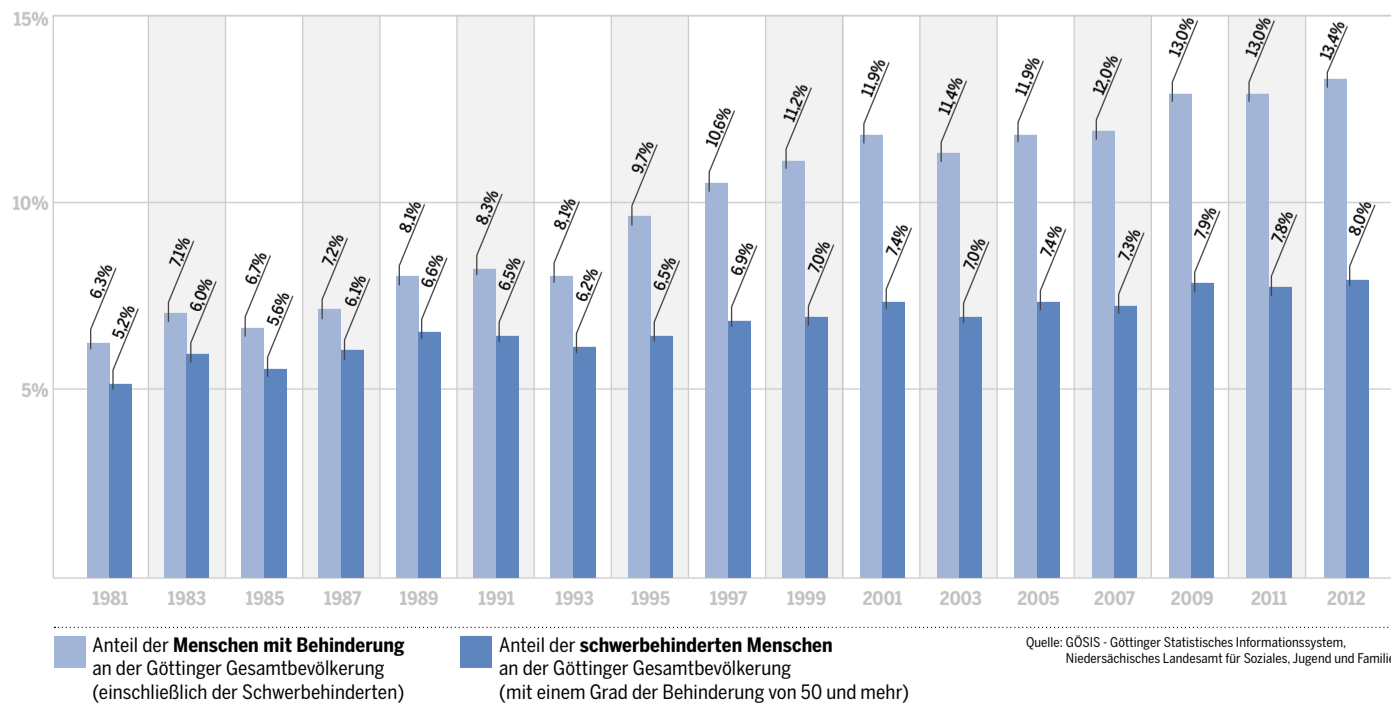
In regelmäßigen Abständen wird ein sozialpsychiatrischer Plan erstellt, der von der Stadt Göttingen herausgegeben wird. Er analysiert die derzeitige Versorgungssituation und zeigt Perspektiven für die Weiterentwicklung auf. Der aktuelle Sozialpsychiatrische Plan stammt aus dem Jahr 2013. *bar*

### Mitglieder der AG Beratung sind derzeit:

- Sozialdienst – Beratungsstelle im Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen
- Sozialpsychiatrischer Dienst von Stadt und Landkreis Göttingen
- Integrationsfachdienst der Arbeiterwohlfahrt
- Reha-Fachdienst der Arbeiterwohlfahrt
- Sozialverband VdK – Rechtsschutzabteilung Göttingen
- Göttinger Zentrum für persönliches Budget – Götz
- Pro Familia
- Betreuungsverein des Albert-Schweitzer-Familienwerks
- I-Punkt der Ifas gGmbH
- Unabhängige Patientenberatung Deutschland gGmbH, regionale Beratungsstelle Göttingen
- Anlaufstelle Kontakt in Krisen
- Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen

- AOK – die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Pflegeversicherung
- Senioren- und Pflegestützpunkt des Landkreises Göttingen
- Behindertenbeauftragter des Landkreises Göttingen
- Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
- Beratungsstelle für Gehörlose / Hörgeschädigte
- Eifer – Elterninitiative für Inklusion und zur Förderung entwicklungsbeeinträchtigter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener
- Hörberatung
- Beratungsdienst Fragiles-X-Syndrom
- Frauen-Notruf, Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt
- Seniorenberatung / Pflegestützpunkt der Stadt Göttingen

## Anteil der Menschen mit Behinderung und schwerbehinderten Menschen in Göttingen



## Rund 20 Beratungsstellen für Stadt und Landkreis

## Jeder achte Göttinger ist behindert

**Göttingen.** Mehr als jeder achte Göttinger ist behindert. Die Zahl der Behinderten in der Universitätsstadt hat sich zudem seit 1981 mehr als verdoppelt: von rund 8200 auf knapp 17 400 im Jahr 2012. Dies geht aus Zahlen des Göttinger Statistischen Informationssystems (Gösis) hervor.

Bei weitgehend stabiler Einwohnerzahl hat sich damit der Anteil der Behinderten an der Bevölkerung deutlich erhöht. Betrug er 1981 noch 6,3 Prozent, so lag er 2012 bei 13,4 Prozent. In diesem Jahr gab es in Göttingen rund 10 400 schwerbehinderte Menschen und knapp 8400 mehrfach behinderte. Die Zahl der mehrfach behinderten Menschen hat sich damit von 1981 bis 2012

nahezu vervierfacht. Den Anstieg der Zahl der Behinderten in den vergangenen Jahren erklärt Till Heidlindemann, Geschäftsführer der Diakonie Christophorus, mit zwei Trends. Zum einen würden die Menschen immer älter. Zum anderen sei die medizinische Betreuung deutlich besser geworden. So überlebten heute mehr Frühchen und mehr Menschen bei schweren Erkrankungen wie etwa einem Herzinfarkt.

Die Gösis-Behindertenstatistik gibt auch Auskunft über das Alter der Behinderten. 2012 waren 53,4 Prozent aller Behinderten 65 Jahre oder älter. 40,7 Prozent waren 35 bis 65 Jahre alt, und 5,9 Prozent Prozent waren unter 35 Jahre alt. *bar*